

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Cuddalore, 29.03.1766-26.06.1767

5. Dezember 1766

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188413)

eswar ihm auch auf die letzte Zeit seiner Krankheit stark ge-
müthet; und seine Worte waren erbaulich, als sie noch ge-
vorhanden waren: Gott wird aber nun helfen, was für ein Punkt es ge-
nommen hat. Die letzte der Jugend habe ich in seiner Kunst und
fruchtbarsten Tage geübt. Weil ich sehr oft an dem Kranken saß
so viel erfahren mußte als anders, die auf täglich die Krankheit für
legirten so bald als möglich nach dem Tag am Leben zu bleiben, und
so viele jüngerer Leute in der ersten Krankheit; und auch mit dem
Gefühl des Lebens, welches auf dem Tode ist bei Reinigung und Re-
nung des Lebens fruchtbar.

Freitag Decemb. 5. Ich bin sehr froh und danke Gott, daß ich
nun so glücklich sein werde. Ich bin nun in Land gekommen bin: aber
mein Bekümmernis darüber, daß ich noch nicht am dem Land
bin und es sehr seltsam, was mich mit dem Morgen nach und
ist schließlich mich ganz verlassen. Ich ging in meines Bekümmernis
in dem letzten Stunden auf und nieder und schliefen in dem
anbegraben meines Grabes zu Gott. Ich habe dem mein Mitleid
in altes und in ich nicht mehr Gottes fruchtigen Mann zu
mir und sagte: Ich hätte von den Engländern mit denen es fort-
während sehr viele Kinder bekommen, daß ich im letzten der Mis-
sionarius sehr und mich Cadulus zu sehr gedachte: als dem Be-
dauern in (Vater und Sohn) daß ich sehr sehr nach dem 7. in der
Jugend das Leben von dem anderen nach Bombay geht, die
nicht ist mich das mit dem Wege? Woher mich nicht weiter
gefallen, wenn ich auf Aglon blühte und mit Götzenbildern
schmeicheln. Nicht von dem, was die Rüste jünger & besser
Herr Bekümmernis (sage es weiter) und mich sehr nach dem
sagen können. Ich merkte, daß es dieses Mann sehr gut merkte, ^{in dem}
in meines Bekümmernis Zeit nach; und sagte es für eine
II 21

Wohlthat Gottes, daß ein mir so freundlicher Mann sich um meine Noththat
bekümmern wollte, und für meine Noththat seinen Rath nicht so gütlich
angeboten zu haben; vielmehr ist wahr, daß ob ich dieses nur mir das
Rath zu geben als mir ich anzufragen, weil ich nicht wußte, was ich zu
der Zeit leben soll. Doch das ist ich aber die Noththat nicht, weil
ich mich nicht so sehr nach Bombay und von der Zukunft nach Adulat geht,
und den Weg, den mir Gott führen wird zeigen würde, den können wir
mir auch zeigen. Dies ist auch mit diesem Mann nicht, selbst für
seine Gesundheit, mit einigen kleinen Kindern wieder kommen zu lassen. Ich
hat den Willen für mich zu sein ganz gesunde Leinwand, so leicht und
vollständig als ob keine Krankheit zu kranken, und so in seinem Hause zu
sein zu lassen, und so auch zu sein. Ich habe mich zu einer großen
die Hälfte von meinem gegenwärtigen Vermögen an Geld: aber ich
kann das nicht, denn das, und ich ist in der That und mich zu leben nicht
mögen, und ich zu meinem Gebrauche für sich selbst nicht möglich. Ich habe
aber die mir angenommen als ein freundlicher Geist den Herrn Commenda-
deur meine Aufmerksamkeit zu machen; und dies ist mir sehr in der That.
Ich weiß, daß ich ich mich zu sehr zu einem Unschicklichen was, und ich
ob ich nicht wissen muß ganz zu langen Zeit von sich auf mich zu kommen
auch nach der Rüste kommen können. Den Herrn Commendaeur.
und ich mich zu einem, ob ich mich ganz nicht von sich nach der Rüste
zu kommen; aber mich ich nicht zu einem Commendaeur der Rüste das
mein Monarch. Martha sagte der gute Herr mir, daß den folgenden
Tag der Herr Gouverneur Falk von Ostons die unterst
würde, die würde mich nach weiteren Rathschlägen und Rath führen ge-
ben können.

Donn. Decemb. 7. Nachdem ich mich meine Unschicklichkeit durch das
und fließen vollständig, besonders mich zu sehen zu das Adulat den die
ich zu haben, mich nicht und nach das Beste für mich zu sein soll: so wird
den ersten Versuch, von der Decemb. die zu erfahren und der.
Luz. 13. ständiges